



Gestaltung: L. Huggler

Bildhauerwerkstätte von Gebrüder Huggler in Brienz.



Sonderausstellung 2018



Schnitzlerdynastie HUGGLER BRIENZ

200 Jahre Kunst und Kunsthandwerk

In der Sonderausstellung 2018 des Museums für Holzbildhauerei Brienz steht eine einzigartige Familie im Zentrum: die Schnitzlerdynastie Huggler. Seit bald 200 Jahren sind zahlreiche Nachfahren von Kaspar Huggler-Schild (*1806, †1846), einem der ersten Holzbildhauer der Region, erfolgreich als Künstler und Kunsthandwerker tätig. Die Ausstellung zeichnet ausgehend von Einzelbiographien, vielen Objekten, Dokumenten und historischen Bildern eine Familiengeschichte nach, die auch ein Stück Brienzler Kulturgeschichte erzählt. Sie ist damit eine Hommage an die Familie Huggler, aber auch an eine reiche und bis heute lebendige Tradition in all ihren Facetten.

Die weitverzweigte Familie Huggler bildet sämtliche Bereiche der Holzbildhauerei ab. Unter den Nachkommen finden sich Bären- und Souvenirschnitzler, Tier- und Menschenfiguristen, Ornamentschneider, «Schnätzli»-Lehrer und Werkstattmeister ebenso wie innovative Kunsthandwerker und international bekannte Bildhauer. Die Ausstellung porträtiert mehr als ein Dutzend dieser Künstler und Kunsthandwerker von der ersten bis zur fünften Generation: vom

bereits erwähnten Urahn Kaspar Huggler, der im frühen 19. Jahrhundert zu den Pionieren des Oberländer Schnitzhandwerks gehörte, über den Schnitzlerkönig Johann Huggler (*1834, †1912), dessen Wildtiergruppen und Jagdszenen bis heute faszinieren, und den Erfinder des Flachschnitts Hans Huggler-Wyss (*1877, †1947) und seinen Patensohn, den vielfach begabten Max Huggler (*1913, †2005), bis zum akademisch ausgebildeten und weit gereisten Arnold Huggler (*1894, †1988) – neben vielen weiteren mehr, deren Lebenswege und Lebenswerk es zu entdecken gilt.

Das Konzept umfasst einerseits eine Ahnengalerie mit Kurzporträts der wichtigsten Exponenten; andererseits sind besonders wertvolle und wichtige Stücke aus den verschiedenen Epochen und Werkstätten zu sehen.

Die gezeigten Objekte, historischen Fotografien und Dokumente stammen aus verschiedenen Familiennachlässen, aus Sammlungen und Privatbesitz sowie aus den Beständen der Schule für Holzbildhauerei Brienz und der Stiftung Holzbildhauerei Brienz.

Daten
Ausstellungseröffnung: 5. Mai 2018
Vernissage: Samstag, 5. Mai 2018
Ausstellungsende: 31. Oktober 2018



Stiftung zur
Sammlung und Ausstellung
von Holzschnitzereien
3855 Brienz

Die Ausstellung zeigt Werke aus fünf Generationen von Bildhauenden der Familie Huggler.

(1978 wurde die Berufsbezeichnung Schnitzler zum Holzbildhauer und die Schnitzerschule Brienz zu Schule für Holzbildhauerei Brienz umbenannt)

1. GENERATION

Kaspar Huggler-Schild

1806–1846, Brienz

Ausbildung bei Christian Fischer (1789 – 1845), dem Begründer der Holzschnitzerei in Brienz, zum Drechsler und Schnitzler. An der bernischen Industrieausstellung im Sommer 1830 erhielt Kaspar Huggler-Schild für drei «Gefässe von ausgezeichneter Schönheit» eine Auszeichnung. Sein Talent übertrug sich auf seinen Sohn Johann Huggler.

2. GENERATION

Johann Huggler-Huggler

1834–1912, Brienz

Sohn von Kaspar Huggler-Schild. Erlernte das Handwerk in der damaligen Manufaktur Binder, Roetter und Stuffer in Brienz (später Ed. Binder AG und heute Ed. Jobin AG). Als selbständiger Schnitzler spezialisierte er sich auf Menschen- und Tierfiguren. Er war sehr begabt und wurde als «Schnitzerkönig» bezeichnet.

3. GENERATION

Peter Huggler-Huggler

1861–1943, Brienz

Sohn von Johann Huggler-Huggler. Erlernte das Holzschnitzen bei seinem Vater und arbeitete zeitlebens als Schnitzler. Er fertigte hauptsächlich Tierfiguren von hoher Qualität. Gemeinsam mit seinem Bruder Albert Huggler-Flück führte er in Brienz ein Geschäft für Holzschnitzereien.

Albert Huggler-Flück

1864–1938, Brienz

Sohn von Johann Huggler-Huggler. Erlernte das Holzschnitzen bei seinem Vater und war ein äusserst begabter und vielseitiger Schnitzler. Er galt als einer der besten Figuristen seiner Zeit. Von 1897 bis 1928 wirkte er als Lehrer an der 1884 gegründeten Schnitzerschule Brienz.

Hans Huggler-Wyss

1877–1947, Brienz

Sohn von Johann Huggler-Huggler. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1893 bis 1897 als erster der vier Söhne von Johann Huggler-Huggler an der 1884 gegründeten Schnitzerschule Brienz. Anschliessend Ausbildung in Bildhauerei an der Kunstakademie in München. Im Jahr 1915 gründete Hans Huggler-Wyss die noch heute bestehende Firma Hans Huggler-Wyss AG (mittlerweile Huggler Holzbildhauerei AG). Er schnitzte für die damalige Zeit neuartige Krippenfiguren, Volkstypen und Tierfiguren mit lebendiger Ausdruckskraft.

Viktor Huggler-Michel

1879–1916, Brienz

Sohn von Johann Huggler-Huggler. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1895 bis 1899 an der Schnitzerschule Brienz und arbeitete danach in der Werkstatt seines Vaters. Später baute er zusammen mit seiner Frau das Kurhaus auf der Planalp und führte die «Pension Lindenhof» in Brienz.

4. GENERATION

Arnold Huggler-Guggenbühl

1894–1988, Brienz, Paris und Zürich

Sohn von Peter Huggler-Huggler. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1910 bis 1914 an der Schnitzerschule Brienz. Von 1919 bis 1922 studierte er in Paris an der Académie Julian und war 1922 Meisterschüler bei Henri Bouchard und Paul Landowski. 1923 eröffnete er sein eigenes Atelier in Paris. Nach seiner Rückkehr 1936 in die Schweiz lebte und wirkte er in Zürich.

Albert Huggler-Amacher

1886–1954, Brienz

Sohn von Albert Huggler-Flück. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1902 bis 1906 an der Schnitzerschule Brienz. In traditioneller Schnitzlerarbeit fertigte er gängige Souvenirartikel. Neben Flachreliefs sowie kleinen Menschen- und Tierfiguren gehörten Sportpreise für Schwinger- und Schützenvereine zu seinen Spezialitäten.

Hermann Huggler-Maier

1901–1968, Brienz

Sohn von Albert Huggler-Flück. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1916 bis 1920 an der Schnitzerschule Brienz. Anschliessend Ausbildung in Bildhauerei während einem Jahr an der Ecole des Beaux-Arts in Genf und ein weiteres Jahr an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Er modellierte und schnitzte in moderner Ausführung Menschen- und Tierfiguren, die auf verschiedenen nationalen Ausstellungen gezeigt wurden.

Hans Huggler-Seiler

1889–1975, Brienz

Sohn von Albert Huggler-Flück. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1906 bis 1910 an der Schnitzerschule Brienz. Er verkörperte den Typus des vielseitigen Schnitzlers und konzentrierte sich auf eine grosse Vielfalt von kleineren Menschen- und Tierfiguren, meistens im Glattschnitt. Er arbeitete unter anderem im Holzwarengeschäft seines Onkels Hans Huggler-Wyss und entwickelte in dessen Auftrag die Flachschnitt-Technik weiter.

Max Huggler-Bosli

1913–2005, Brienz

Sohn von Viktor Huggler-Michel. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1929 bis 1933 an der Schnitzerschule Brienz. Ausser dem Schnitzen von Menschen- und Tierfiguren beherrschte er auch die Ornamentik. Weitere Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern. Im Jahr 1942 holte ihn sein Onkel, Hans Huggler-Wyss, als leitenden Mitarbeiter in seine Firma nach Brienz zurück. Neben der Arbeit als Schnitzler war er der Volksmusik verbunden. Als Komponist und Dichter schuf er zahlreiche Jodellieder.

5. GENERATION

Otto Huggler-Schild

1917–1998, Brienz und Bern

Sohn von Albert Huggler-Amacher. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1933 bis 1937 an der Schnitzerschule Brienz. Anschliessend arbeitete er selbständig erwerbend in der Werkstatt seines Vaters im gleichen Sortiment. Später Mitarbeiter bei der Bundesverwaltung in Bern.

Willi Huggler-Eggler

1925–2016, Brienz

Sohn von Hans Huggler-Seiler. Erlernte den Schnitzlerberuf von 1943 bis 1947 an der Schnitzerschule Brienz. Anschliessend Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich und an der Ecole des Beaux Arts in Genf mit Diplom als Bildhauer. Im Jahr 1950 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Genf. Danach widmete er sich vermehrt der Steinbildhauerei.

Heinz Grossmann-Michel

1928–2007, Brienz

Sohn von Hedwig Grossmann-Huggler, der Tochter von Viktor Huggler-Michel. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1944 bis 1948 an der Schnitzerschule Brienz. In leitender Stellung arbeitete er lange Zeit in der Firma seines Grossonkels, der Hans Huggler-Wyss AG. Später führte er zusammen mit seiner Frau ein Holzwarengeschäft in Brienz.

Mathäus Huggler-Studer

1922–2000, Brienz

Sohn von Mathäus Huggler-Thomann, Landwirt, einem Enkel von «Schnitzerkönig» Johann Huggler-Huggler. Erlernte den Beruf des Schnitzlers von 1938 bis 1942 an der Schnitzerschule Brienz. Er war selbständig erwerbender Holzschnitzer. Seine Spezialität waren Pferde. Daneben schnitzte er auch andere Tiere wie Rehe, Adler und Murmeltiere sowie Trachtenfrauen und Männer mit «Kühermutz» mit Alphorn.

AUSSTELLUNGS-BUDGET

Aufwand für Einrichtung, Gestaltung und Eröffnung der Ausstellung

Budgetiert Fr. 36'000.-

Konzeptionelle Arbeit Konzeptionelle Arbeit	Fr.	1'500.-
Beschaffung der Objekte (Spesen) Gruppe Ausstellung	Fr.	1'000.-
Objektversicherung / Sicherheit	Fr.	2'000.-
Aufbau der Ausstellung Interne und externe Mitarbeit	Fr.	2'000.-
Presse / Info PR / Werbung / Kommunikation	Fr.	9'000.-
Gestaltung / Einrichtung der Ausstellung Info-Tafeln, Material, Installation	Fr.	8'000.-
Übersetzungen Texttafeln Übersetzung Französisch, Englisch	Fr.	3'000.-
Druck Tafeln, Flyer, Plakate, Broschüre Drucksachen	Fr.	6'000.-
Vernissage Einladung, Apéro	Fr.	2'500.-
Reserve/ Reinigung	Fr.	1'000.-
Total	Fr.	36'000.-
Vorhandene Mittel		
Sponsoring Burgergemeinde	Fr.	3'000.-
Sponsoring Brienz Tourismus	Fr.	6'000.-
Unterstützung RKO	Fr.	17'000.-
Total	Fr.	26'000.-
Mittel aus Sponsoring zu beschaffen	Fr.	10'000.-
Total	Fr.	36'000.-

